

Strukturierter Qualitätsbericht  
gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V  
für das Berichtsjahr 2008

Evangelische Stiftung Tannenhof

Dieser Qualitätsbericht wurde mit dem von der DKTIG herausgegebenen Erfassungstool IPQ  
auf der Basis der Software ProMaTo® QB am 21.12.2009 um 13:40 Uhr erstellt.

DKTIG: <http://www.dktig.de>

ProMaTo: <http://www.netfutura.de>

# Inhaltsverzeichnis

	Einleitung
A-1	Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
A-2	Institutionskennzeichen des Krankenhauses
A-3	Standort(nummer)
A-4	Name und Art des Krankenhausträgers
A-5	Akademisches Lehrkrankenhaus
A-6	Organisationsstruktur des Krankenhauses
A-7	Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie
A-8	Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses
A-9	Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses
A-10	Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses
A-11	Forschung und Lehre des Krankenhauses
A-12	Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V
A-13	Fallzahlen des Krankenhauses
A-14	Personal des Krankenhauses
B-[1]	Psychiatrie
B-[1].1	Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].5	Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].6	Diagnosen nach ICD
B-[1].7	Prozeduren nach OPS
B-[1].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
B-[1].9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
B-[1].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
B-[1].11	Apparative Ausstattung
B-[1].12	Personelle Ausstattung
B-[2]	Neurologie
B-[2].1	Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[2].2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[2].3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[2].4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[2].5	Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[2].6	Diagnosen nach ICD
B-[2].7	Prozeduren nach OPS
B-[2].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[2].11 Apparative Ausstattung
- B-[2].12 Personelle Ausstattung
- B-[3] **Allg.Psych./SP Tagesklinik für teil. Pfleges.**
- B-[3].1 Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[3].5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[3].6 Diagnosen nach ICD
- B-[3].7 Prozeduren nach OPS
- B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[3].11 Apparative Ausstattung
- B-[3].12 Personelle Ausstattung
- B-[4] **All. Psych./SP Gerontopsychiatrie**
- B-[4].1 Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[4].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[4].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[4].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[4].5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[4].6 Diagnosen nach ICD
- B-[4].7 Prozeduren nach OPS
- B-[4].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-[4].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[4].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[4].11 Apparative Ausstattung
- B-[4].12 Personelle Ausstattung
- C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)
- C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
- C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
- C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung
- C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V
- C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung")
- D-1 Qualitätspolitik

- D-2 Qualitätsziele
- D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
- D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements
- D-5 Qualitätsmanagement-Projekte
- D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

# Einleitung



Abbildung: Blick auf das Jochen- Klepper-Haus

Die Evangelische Stiftung Tannenhof unterhält ein Fachkrankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik und Neurologie für die gemeindenahere Versorgung psychisch kranker Menschen in den Städten Remscheid und Wuppertal entsprechend dem Krankenhausplan des Landes Nordrhein-Westfalen.

Mit einer allgemeinpsychiatrischen und einer gerontopsychiatrischen Tagesklinik, zwei Institutsambulanzen und in enger Zusammenarbeit mit den Trägern komplementärer Einrichtungen ist die Klinik in das regionale psychiatrische Versorgungsnetz integriert. Mit den anderen an der psychiatrischen Versorgung der Region beteiligten komplementären Einrichtungen bestehen verbindliche Kooperationsverträge.

In Ergänzung zum sektoralen Versorgungsauftrag wurden in unserer Klinik in den letzten Jahren störungsspezifische Therapieangebote ausgebaut; so verfügen wir über Fachstationen für depressive Störungen, Psychotraumatologie, Gerontopsychotherapie, für Abhängigkeitserkrankungen und Suchtkranke mit comorbiden psychischen Störungen sowie über eine Memory-Clinic.

Der mehrdimensionale Behandlungsansatz umfasst allgemein-körperliche, neurologische, medikamentöse, psychotherapeutische, ergo-, physio-, bewegungs- und soziotherapeutische sowie kreativitätsfördernde und körpertherapeutische Maßnahmen.

Psychotherapeutisch besteht ein störungsspezifischer Ansatz, bei dem den Bedürfnissen des einzelnen Patienten entsprechend kognitiv-behaviorale (verhaltenstherapeutisch), tiefenpsychologisch fundierte und systemische Techniken angewandt werden.

Das Aufgabengebiet des neurologischen Klinikbereiches bilden die Diagnostik und Behandlung von organischen Erkrankungen und ihrer Folgen des Gehirns, des Rückenmarks und des peripheren Nervensystems sowie der Muskulatur.

Ergänzend besteht ein breites seelsorgerisches Angebot.

Das Fachkrankenhaus hält einen 24-stündigen ärztlichen Notdienst für Kriseninterventionen vor.

Die Krankenhausleitung, vertreten durch den geschäftsführenden Vorstand (Hr. Pfr. Uwe Leicht, Geistlicher Vorsteher, Hr. Prof. Dr. Klaus Windgassen, Ärztlicher Direktor, Hr. Dipl.-Kfm. Dietmar Volk, Kaufmännischer Direktor), ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht. Zur Krankenhausbetriebsleitung gehört Frau Rita Fruscalzo als zuständige Pflegedienstleitung.

#### **Ansprechpartner:**

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
André Kurpiers	Koordinator QM, Oberarzt	02191/123791		andre.kurpiers@stiftung-tannenhof.de

#### **Links:**

[www.stiftung-tannenhof.de](http://www.stiftung-tannenhof.de)

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Hr. Pfr. Uwe Leicht, Hr. Prof. Dr. Klaus Windgassen, Herr Dipl.-Kfm. Dietmar Volk, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

# Teil A - Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

## **A-1** Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

### **Hausanschrift:**

Evangelische Stiftung Tannenhof  
Remscheider Str. 76  
42899 Remscheid

### **Postanschrift:**

Postfach 120565  
42899 Remscheid

### **Telefon:**

02191 / 120

### **Fax:**

02191 / 121111

### **E-Mail:**

info@stiftung-tannenhof.de

### **Internet:**

<https://www.stiftung-tannenhof.de>

## **A-2** Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260510860

## **A-3** Standort(nummer)

00

## **A-4** Name und Art des Krankenhausträgers

### **Name:**

Evangelische Stiftung Tannenhof Fachkrankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik und Neurologie

### **Art:**

freigemeinnützig

## **A-5** Akademisches Lehrkrankenhaus

Nein

## **A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses**

### **Klinikbereich Psychiatrie 1**

Allgemeinpsychiatrie

Ärztlicher Direktor

Prof. Dr. Klaus Windgassen

### **Klinikbereich Psychiatrie 2**

Allgemeinpsychiatrie

Ltd. Arzt Dr. Jörg Hilger

### **Klinikbereich Psychiatrie 3**

Allgemeinpsychiatrie

Gerontopsychiatrie

Ltd. Arzt Priv.-Doz. Dr. Nikolaus Michael

### **Klinikbereich Psychiatrie 4**

Allgemeinpsychiatrie

Psychosomatische Medizin

Gerontopsychiatrie

Ltd. Ärztin Dr. Antje Möhlig

### **Klinikbereich Neurologie**

Spezielle Schmerztherapie

Klinische Neurophysiologie

Ltd. Arzt Prof. Dr. Hans-Joachim Braune

## **A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie**

**Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit einer psychiatrischen Fachabteilung:**

## Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung ?

Ja

### A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt:	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind:	Kommentar / Erläuterung:
VS00	Fachstation für interdisziplinäre (neurologisch-psychiatrisch-psychotherapeutische) Schmerzbehandlung	Psychiatrie, Neurologie	
VS00	Gedächtnissprechstunde und Memory-Clinic	Psychiatrie, Neurologie	interdisziplinäre neurologisch-psychiatrisch Untersuchung und Behandlung von Patienten mit Merkfähigkeits- und Gedächtnisstörungen und Demenzkranken
VS00	Integrierte Versorgung Depression für Patienten Techniker Krankenkasse	Psychiatrie, Allg.Psych./SP Tagesklinik für teil. Pfleges., All. Psych./SP Gerontopsychiatrie	
VS00	Psychiatrischer, psychosomatischer und neurologischer Konsiliardienst in Wuppertaler und Remscheider Krankenhäusern	Psychiatrie, Neurologie	

### A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP00	ambulante, teilstationär und vollstationäre Psychotherapie	Zusätzlich zu den ärztlichen Psychotherapeuten ist noch eine große Anzahl psychologischer Psychotherapeuten in der Versorgung der Patienten tätig.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP00	ambulante Arbeitstherapie für Demenzerkrankte	
MP00	ambulante Logopädie	
MP00	ambulante Physiotherapie	
MP03	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	
MP53	Aromapflege/-therapie	
MP04	Atemgymnastik/-therapie	
MP06	Basale Stimulation	
MP56	Belastungstraining/-therapie/Arbeitserprobung	
MP07	Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen	
MP08	Berufsberatung/Rehabilitationsberatung	Zentrum für Arbeitsdiagnostik und beruflicher Rehabilitation
MP09	Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Sterbebegleitung
MP10	Bewegungsbad/Wassergymnastik	In der Bäderabteilung besteht ein umfangreiches hydrotherapeutisches Angebot.
MP11	Bewegungstherapie	In der Abteilung für Physiotherapie und Bewegungstherapie besteht ein umfangreiches sport- und bewegunstherapeutisches Angebot.
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP15	Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege	
MP16	Ergotherapie/Arbeitstherapie	
MP58	Ethikberatung/Ethische Fallbesprechung	
MP59	Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/Kognitives Training/ Konzentrationstraining	
MP00	Gerontopsychiatrische Beratungsstelle	
MP21	Kinästhetik	
MP24	Manuelle Lymphdrainage	
MP25	Massage	
MP26	Medizinische Fußpflege	In Kooperation mit externen Anbietern

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP27	Musiktherapie	
MP31	Physikalische Therapie/Bädertherapie	
MP32	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	
MP34	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	Zusätzlich zu den ärztlichen Psychotherapeuten ist noch eine große Anzahl psychologischer Psychotherapeuten in der Versorgung der Patienten tätig. Das psychotherapeutische Leistungsangebot umfasst kognitiv-behaviorale (verhaltenstherapeutisch), tiefenpsychologisch fundierte und systemische Techniken.
MP35	Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik	
MP62	Snoezelen	
MP63	Sozialdienst	
MP66	Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen	
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie	
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen	
MP49	Wirbelsäulengymnastik	
MP51	Wundmanagement	multiprofessionelles Wundmanagementteam (Medizin und Pflege)
MP00	zugehende ambulante Ergotherapie (u.a. mit Einsatz eines Therapiebegleithundes)	
MP52	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege	

## **A-10** Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA01	Aufenthaltsräume	

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA12	Balkon/Terrasse	
SA55	Beschwerdemanagement	
SA39	Besuchsdienst/"Grüne Damen"	
SA22	Bibliothek	
SA23	Cafeteria	
SA44	Diät-/Ernährungsangebot	
SA41	Dolmetscherdienste	
SA02	Ein-Bett-Zimmer	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	
SA40	Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen	
SA14	Fernsehgerät am Bett/im Zimmer	
SA04	Fernsehraum	
SA25	Fitnessraum	
SA49	Fortbildungsangebote/Informationsveranstaltungen	
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	
SA26	Frisiersalon	
SA00	Fußballplatz	
SA46	Getränkeautomat	
SA00	Kegelbahn	
SA28	Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten	
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen	Kirche, muslimischer Gebetsraum
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung	Tees, Mineralwasser
SA16	Kühlschrank	

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA31	Kulturelle Angebote	Konzertveranstaltungen
SA00	Minigolfanlage	
SA47	Nachmittagstee/-kaffee	
SA51	Orientierungshilfen	
SA33	Parkanlage	mit Sinnesgarten und Wildgehege
SA56	Patientenfürsprache	
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA17	Rundfunkempfang am Bett	
SA53	Schuldienst	
SA36	Schwimmbad/Bewegungsbad	
SA42	Seelsorge	evangelische und katholische seelsorgerische Betreuung, muslimische seelsorgerische Betreuung
SA57	Sozialdienst	
SA37	Spielplatz/Spielecke	
SA54	Tageszeitungsangebot	
SA08	Teeküche für Patienten und Patientinnen	
SA18	Telefon	
SA09	Unterbringung Begleitperson	
SA00	Volleyballhalle	
SA19	Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer	
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	

## **A-11** Forschung und Lehre des Krankenhauses

### **A-11.1** Forschungsschwerpunkte

keine Angaben

### **A-11.2** Akademische Lehre

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten:	Kommentar/Erläuterung:
FL01	Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten	

### **A-11.3** Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen:	Kommentar/Erläuterung:
HB00	Diakonenschule	
HB06	Ergotherapeut und Ergotherapeutin	
HB00	Fort- und Weiterbildungsstätte für Psychiatrie	
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	

## **A-12** Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

409 Betten

## **A-13** Fallzahlen des Krankenhauses:

### **Vollstationäre Fallzahl:**

5136

### **Ambulante Fallzahlen**

#### **Quartalszählweise:**

6466

## A-14 Personal des Krankenhauses

### A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
<b>Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)</b>	44,0 Vollkräfte	
<b>davon Fachärzte und Fachärztinnen</b>	28,0 Vollkräfte	
<b>Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)</b>	0 Personen	
<b>Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind</b>	0 Vollkräfte	

### A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
<b>Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen</b>	208,0 Vollkräfte	3 Jahre	40 mit entsprechender Fachweiterbildung, Schüler sind nicht mit einbezogen
<b>Gesundheits- und Kinderkrankenschwester und Gesundheits- und Kinderkrankenschwestern</b>	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Altenpfleger und Altenpflegerinnen</b>	11,0 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen</b>	0,0 Vollkräfte	2 Jahre	
<b>Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen</b>	19,0 Vollkräfte	1 Jahr	
<b>Pflegehelfer und Pflegehelferinnen</b>	2,0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
<b>Entbindungspfleger und Hebammen</b>	0 Personen	3 Jahre	
<b>Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen</b>	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	



# Teil B - Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

## B-[1] Fachabteilung Psychiatrie

### **B-[1].1** Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Psychiatrie

**Art der Abteilung:**

Hauptabteilung

**Fachabteilungsschlüssel:**

2900

**Hausanschrift:**

Remscheider Straße 76

42899 Remscheid

**Postanschrift:**

42899 Remscheid

**Telefon:**

02191 / 120

**Fax:**

02191 / 121111

**E-Mail:**

info@stiftung-tannenhof.de

**Internet:**

<http://www.stiftung-tannenhof.de>

**Chefärztinnen/-ärzte:**

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Prof. Dr.	Windgassen, Klaus	Ärztlicher Direktor	02191/121106 klaus.windgassen@s tiftung-tannenhof.de	Frau Gilberg	

## B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte [Psychiatrie]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychiatrie:	Kommentar / Erläuterung:
VP00	Allgemeinpsychiatrische Institutsambulanz	
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	Fachstation für depressive Erkrankungen, u.a. mit psychoedukativem Gruppenangebot
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	Angehörigengruppe für Demenz-Kranke, Gedächtnissprechstunde
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	Fachstation für Psychosomatik
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	Fachstation für qualifizierte Entzugsbehandlung von Menschen mit Alkohol-, Drogen- und Medikamentenabhängigkeit, u.a. mit ambulanter Gruppenpsychotherapie für suchtkranke Patienten mit anderen comorbiden psychischen Störungen (sog. Doppeldiagnosen)
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	Psychoedukatives Gruppenangebot für schizophren und schizoaffektiv erkrankte Menschen, Angehörigengruppe für schizophren und schizoaffektiv Erkrankte
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	
VP00	Fachstation für Psychotraumatologie und Psychosomatik	Eye Movement Dessensitization and Reprocessing (EMDR), Psychodynamisch Imaginative Trauma-Therapie (PITT)
VP00	Fachstation zur Behandlung affektiver Störungen im höheren Lebensalter mit psychotherapeutischem Schwerpunkt	
VP00	Gerontopsychiatrische Institutsambulanz	
VP00	Integrative Rehabilitation chronisch psychisch Kranker	
VP15	Psychiatrische Tagesklinik	

### B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Psychiatrie]

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP17	Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege	bezugspflegerische Betreuung der Patienten
MP23	Kreativtherapie/Kunsttherapie/Theatertherapie/Bibliotherapie	
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	Angehörigengruppe Depression
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	Autogenes Training Progressive Muskelentspannung nach Jacobson
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Pflegevisiten Pädagogisches Rollenspiel verschiedene soziotherapeutische Angebote (u.a. Haushaltstraining) Euthymieangebot ("Genussgruppe") verschiedene Gesprächsgruppen (u.a. Männergruppe, biographische, ressourcenorientierte) soziales Kompetenztraining Malgruppe Aktivitätsgruppe psychoedukative Gruppe für schizophren und schizoaffektiv erkrankte Menschen

### B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Psychiatrie]

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA00	Stationäres Behandlungsangebot für Wahlleistungspatienten	

## B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

### Vollstationäre Fallzahl:

4213

Hinweis:

Eventuelle Unterschiede zwischen Gesamtfallzahl des Krankenhauses und der Summe der Fallzahlen der Organisationseinheiten/  
Fachabteilungen können im Anwendungsbereich der Bundespflegesatzverordnung auf internen Verlegungen innerhalb der Psychiatrie/  
Psychosomatik beruhen.

## B-[1].6 Diagnosen nach ICD

### B-[1].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	F33	739	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit
2	F32	646	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode
3	F10	625	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
4	F20	543	Schizophrenie
5	F31	365	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit
6	F25	211	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffective Störung
6	F43	211	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben
8	F05	141	Verwirrheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt
9	F06	135	Sonstige psychische Störung aufgrund einer Schädigung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit
10	F19	99	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Gebrauch mehrerer Substanzen oder Konsum anderer bewusstseinsverändernder Substanzen
11	F60	79	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung
12	F01	56	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz) durch Blutung oder Verschluss von Blutgefäßen im Gehirn

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
13	F22	40	Psychische Störung, bei der dauerhafte falsche Überzeugungen bzw. Wahnvorstellungen auftreten
14	F23	37	Akute, kurze und vorübergehende psychische Störung mit Realitätsverlust
15	F03	35	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz), vom Arzt nicht näher bezeichnet

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

## B-[1].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

## B-[1].7 Prozeduren nach OPS

### B-[1].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	8-630	799	Medizinische Behandlung mit Auslösung eines Krampfanfalles zur Behandlung bestimmter psychischer Störungen - Elektrokrampftherapie
2	8-800	<= 5	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger

### B-[1].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben

## B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V	Gerontopsychiatrische Institutsambulanz		

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V	Psychiatrische Institutsambulanz		

### **B-[1].9** Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[1].10** Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[1].11** Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA00	Apparative Ausstattung zur Durchführung einer Elektrokrampftherapie		Nein	
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Nein	
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsggerät		Nein	
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Nein	

### **B-[1].12** Personelle Ausstattung

#### **B-[1].12.1** Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
<b>Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)</b>	38,0 Vollkräfte	
<b>davon Fachärzte und Fachärztinnen</b>	23,0 Vollkräfte	Weiterbildungsbefugnisse liegen vor in: Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychiatrie und Psychotherapie
<b>Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)</b>	0 Personen	

#### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ01	Anästhesiologie	
AQ23	Innere Medizin	
AQ00	Nervenheilkunde	
AQ42	Neurologie	
AQ00	Neurologie und Psychiatrie	
AQ00	Psychiatrie	
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie	
AQ00	Psychotherapeutische Medizin	
AQ00	Psychotherapie	

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar / Erläuterung:
ZF09	Geriatric	
ZF00	Medizinisch-technische-Radiologieassistentin	
ZF35	Psychoanalyse	
ZF36	Psychotherapie	
ZF45	Suchtmedizinische Grundversorgung	

#### B-[1].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
<b>Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen</b>	184,0 Vollkräfte	3 Jahre	davon 40,2 mit entsprechender Fachweiterbildung
<b>Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Altenpfleger und Altenpflegerinnen</b>	10,0 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen</b>	0 Vollkräfte	2 Jahre	
<b>Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen</b>	19,0 Vollkräfte	1 Jahr	
<b>Pflegehelfer und Pflegehelferinnen</b>	2,0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
<b>Entbindungspfleger und Hebammen</b>	0 Personen	3 Jahre	
<b>Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	

#### **Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:**

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ01	Bachelor	
PQ02	Diplom	
PQ03	Hygienefachkraft	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ10	Psychiatrische Pflege	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP16	Wundmanagement	

## B-[1].12.3 Spezielles therapeutisches Personal: Für die Organisationseinheit/Fachabteilung

steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP51	Apotheker und Apothekerin	
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	
SP34	Deeskalationstrainer und Deeskalationstrainerin/Deeskalationsmanager und Deeskalationsmanagerin/Deeskalationsfachkraft (mit psychologischer, pädagogischer oder therapeutischer Vorbildung)	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	
SP06	Erzieher und Erzieherin	
SP09	Heilpädagoge und Heilpädagogin	
SP00	Lehrer Ergo-Schule	
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
SP16	Musiktherapeut und Musiktherapeutin	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP23	Psychologe und Psychologin	
SP20	Sonderpädagoge und Sonderpädagogin/Pädagoge und Pädagogin/Lehrer und Lehrerin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin	

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	

# B-[2] Fachabteilung Neurologie

## B-[2].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Neurologie

### Art der Abteilung:

Hauptabteilung

### Fachabteilungsschlüssel:

2800

### Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Prof. Dr.	Braune, Hans-Joachim	Chefarzt	02191/121192 hj.braune@stiftung-tannenhof.de	Frau Gerhards	

## B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte [Neurologie]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Neurologie:	Kommentar / Erläuterung:
VN05	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	
VN12	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems	
VN13	Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems	
VN03	Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen	
VN08	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute	
VN11	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Neurologie:	Kommentar / Erläuterung:
VN19	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
VN14	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus	
VN16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels	
VN04	Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen	
VN15	Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems	
VN02	Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen	
VN10	Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen	
VN17	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen	
VN01	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen	
VN00	Neurophysiologische Funktionsdiagnostik	
VN00	Palliativmedizin	
VN00	Spezielle Schmerztherapie in enger Zusammenarbeit mit der Fachstation für interdisziplinäre Schmerztherapie	

### **B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Neurologie]**

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP29	Osteopathie/Chiropraktik/Manuelle Therapie	
MP37	Schmerztherapie/-management	u.a. mit spezieller Physiotherapie, Krankengymnastik auf neurophysiologischer Basis, Atem- und Hydrotherapie (Bewegungsbad), spezieller physikalischer Therapie, Überleitungspflege
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	Autogenes Training Progressive Muskelentspannung nach Jacobsen
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Pflegevisiten

## B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Neurologie]

trifft nicht zu / entfällt

## B-[2].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

### Vollstationäre Fallzahl:

923

Hinweis:

Eventuelle Unterschiede zwischen Gesamtfallzahl des Krankenhauses und der Summe der Fallzahlen der Organisationseinheiten/  
Fachabteilungen können im Anwendungsbereich der Bundespflegesatzverordnung auf internen Verlegungen innerhalb der Psychiatrie/  
Psychosomatik beruhen.

## B-[2].6 Diagnosen nach ICD

### B-[2].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	G20	82	Parkinson-Krankheit
2	F32	71	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode
3	M54	64	Rückenschmerzen
4	G40	54	Anfallsleiden - Epilepsie
5	I67	41	Sonstige Krankheit der Blutgefäße im Gehirn
6	G35	38	Multiple Sklerose
7	M51	32	Sonstiger Bandscheibenschaden
8	G44	31	Sonstiger Kopfschmerz

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
9	F45	25	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert - Somatoforme Störung
10	G21	20	Parkinson-Krankheit, ausgelöst durch Medikamente oder Krankheiten
10	I63	20	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt
12	G31	19	Sonstiger krankhafter Abbauprozess des Nervensystems
12	G62	19	Sonstige Funktionsstörung mehrerer Nerven
14	M79	16	Sonstige Krankheit des Weichteilgewebes
15	G12	15	Rückbildung von Muskeln (Muskelatrophie) durch Ausfall zugehöriger Nerven bzw. verwandte Störung

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

## B-[2].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

## B-[2].7 Prozeduren nach OPS

### B-[2].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	1-207	864	Messung der Gehirnströme - EEG
2	1-208	325	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)
3	1-205	310	Messung der elektrischen Aktivität der Muskulatur - EMG
4	1-206	301	Untersuchung der Nervenleitung - ENG
5	1-204	238	Untersuchung der Hirnwasserräume
6	8-918	172	Fachübergreifende Behandlung von Patienten mit lang andauernden Schmerzen
7	3-200	150	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
8	3-800	113	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel
9	3-802	86	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel
9	3-820	86	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel
11	8-97d	32	Fachübergreifende Behandlung sonstiger lang andauernder Krankheiten

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
12	1-902	28	Untersuchung der Wahrnehmung und des Verhaltens mithilfe standardisierter Tests
13	1-901	24	(Neuro-)psychologische Untersuchung bzw. Erfassung des psychosozialen Hintergrundes, wie finanzielle, berufliche und familiäre Situation
14	3-823	21	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark mit Kontrastmittel
15	3-203	19	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel

### **B-[2].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren**

keine Angaben

### **B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V			

### **B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[2].11 Apparative Ausstattung**

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
-----	--------------------	---------------------------------	------	--------------------------

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Nein	
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Nein	
AA11	Elektromyographie (EMG)/Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel	Nein	
AA00	Elektronystagmographie		Nein	
AA00	Geräte zur Messung multimodal evozierter Potentiale		Nein	
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsg erät		Nein	
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonog raphiegerät/Duplexsonographieg erät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Nein	extra- und intrakranielle Doppler-Gefäßdarstellung im cw-Duplex-Verfahren

## B-[2].12 Personelle Ausstattung

### B-[2].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
<b>Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)</b>	4,0 Vollkräfte	
<b>davon Fachärzte und Fachärztinnen</b>	3,0 Vollkräfte	
<b>Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)</b>	0 Personen	

### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ42	Neurologie	Weiterbildungsbefugnisse liegen vor in :Neurologie
AQ00	Psychiatrie	
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie	

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar / Erläuterung:
ZF09	Geriatric	
ZF24	Manuelle Medizin/Chirotherapie	
ZF00	Palliativmedizin	
ZF00	Spezielle Neurologische Intensivmedizin	
ZF42	Spezielle Schmerztherapie	
ZF00	Verkehrsmedizin	

### B-[2].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
<b>Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen</b>	18,0 Vollkräfte	3 Jahre	Davon 1,7 mit entsprechender Fachausbildung
<b>Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Altenpfleger und Altenpflegerinnen</b>	1,0 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen</b>	0 Vollkräfte	2 Jahre	
<b>Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen</b>	0 Vollkräfte	1 Jahr	
<b>Pflegehelfer und Pflegehelferinnen</b>	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
<b>Entbindungspfleger und Hebammen</b>	0 Personen	3 Jahre	
<b>Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	

### Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ03	Hygienefachkraft	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ10	Psychiatrische Pflege	

**B-[2].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:**Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP31	Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z. B. nach DAKBT)/Tanztherapeut und Tanztherapeutin	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
SP16	Musiktherapeut und Musiktherapeutin	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP46	Sportlehrer und Sportlehrerin/Gymnastiklehrer und Gymnastiklehrerin/Sportpädagoge und Sportpädagogin	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	multiprofessionelles Wundmanagementteam (Medizin und Pflege)



# B-[3] Fachabteilung Allg.Psych./SP Tagesklinik für teil. Pfleges.

## B-[3].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Allg.Psych./SP Tagesklinik für teil. Pfleges.

### Art der Abteilung:

Hauptabteilung

### Fachabteilungsschlüssel:

2960

### Hausanschrift:

Remscheider Straße 76

42899 Remscheid

### Telefon:

02191 / 120

### Fax:

02191 / 121111

### E-Mail:

info@stiftung-tannenhof.de

### Internet:

<http://www.stiftung-tannenhof.de>

### Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr.	Hilger, Jörg	Chefarzt	02191/121193 joerg.hilger@stiftung-tannenhof.de	Frau Wriedt	

## B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte [Allg.Psych./SP Tagesklinik für teil. Pfleges.]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Allg.Psych./SP Tagesklinik für teil. Pfleges.:	Kommentar / Erläuterung:
-----	---	--------------------------

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Allg.Psych./SP Tagesklinik für teil. Pfleges.:	Kommentar / Erläuterung:
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	

### **B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Allg.Psych./SP Tagesklinik für teil. Pfleges.]**

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	Autogenes Training Progressive Muskelentspannung nach Jacobson

### **B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Allg.Psych./SP Tagesklinik für teil. Pfleges.]**

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[3].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung**

#### **Vollstationäre Fallzahl:**

0

#### **Teilstationäre Fallzahl:**

290

Hinweis:

Eventuelle Unterschiede zwischen Gesamtfallzahl des Krankenhauses und der Summe der Fallzahlen der Organisationseinheiten/

Fachabteilungen können im Anwendungsbereich der Bundespflegesatzverordnung auf internen Verlegungen innerhalb der Psychiatrie/

Psychosomatik beruhen.

## B-[3].6 Diagnosen nach ICD

### B-[3].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	F33	99	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit
2	F32	65	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode
3	F31	38	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit
4	F43	9	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben
5	F20	6	Schizophrenie
6	F06	<= 5	Sonstige psychische Störung aufgrund einer Schädigung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit
6	F23	<= 5	Akute, kurze und vorübergehende psychische Störung mit Realitätsverlust
6	F25	<= 5	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung
6	F41	<= 5	Sonstige Angststörung
6	F42	<= 5	Zwangsstörung
6	F45	<= 5	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert - Somatoforme Störung
6	F50	<= 5	Essstörungen, inkl. Magersucht (Anorexie) und Ess-Brech-Sucht (Bulimie)
6	F60	<= 5	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

### B-[3].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

### B-[3].7 Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

#### B-[3].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[3].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren**

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[3].11 Apparative Ausstattung**

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[3].12 Personelle Ausstattung**

#### **B-[3].12.1 Ärzte und Ärztinnen:**

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
<b>Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)</b>	1,0 Vollkräfte	
<b>davon Fachärzte und Fachärztinnen</b>	1,0 Vollkräfte	
<b>Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)</b>	0 Personen	

#### **Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:**

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie	

## B-[3].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
<b>Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen</b>	3,0 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Altenpfleger und Altenpflegerinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen</b>	0 Vollkräfte	2 Jahre	
<b>Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen</b>	0 Vollkräfte	1 Jahr	
<b>Pflegehelfer und Pflegehelferinnen</b>	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
<b>Entbindungspfleger und Hebammen</b>	0 Personen	3 Jahre	
<b>Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	

### Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

### B-[3].12.3 Spezielles therapeutisches Personal: Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
SP16	Musiktherapeut und Musiktherapeutin	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP23	Psychologe und Psychologin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	

# B-[4] Fachabteilung All. Psych./SP Gerontopsychiatrie

## B-[4].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

All. Psych./SP Gerontopsychiatrie

### Art der Abteilung:

Hauptabteilung

### Fachabteilungsschlüssel:

2951

### Hausanschrift:

Wesendonkstraße 7

42103 Wuppertal

### Telefon:

0202 / 496660

### Fax:

0202 / 4966629

### E-Mail:

gpz@stiftung-tannenhof.de

### Internet:

<http://www.gpz-wuppertal.de>

### Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr.	Michael, Nikolaus	Chefarzt	02191/121198 nikolaus.michael@stiftung-tannenhof.de	Frau Altendorf	

## B-[4].2 Versorgungsschwerpunkte [All. Psych./SP Gerontopsychiatrie]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich All. Psych./SP Gerontopsychiatrie:	Kommentar / Erläuterung:

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich All. Psych./SP Gerontopsychiatrie:	Kommentar / Erläuterung:
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	

### **B-[4].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [All. Psych./SP Gerontopsychiatrie]**

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	Beratungsstelle
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	Autogenes Training Progressive Muskelentspannung nach Jacobsen

### **B-[4].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [All. Psych./SP Gerontopsychiatrie]**

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[4].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung**

**Vollstationäre Fallzahl:**

**Teilstationäre Fallzahl:**

143

Hinweis:

Eventuelle Unterschiede zwischen Gesamtfallzahl des Krankenhauses und der Summe der Fallzahlen der Organisationseinheiten/  
 Fachabteilungen können im Anwendungsbereich der Bundespflegesatzverordnung auf internen Verlegungen innerhalb der Psychiatrie/  
 Psychosomatik beruhen.

**B-[4].6 Diagnosen nach ICD****B-[4].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	F33	67	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit
2	F32	37	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode
3	F31	15	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit
4	F20	6	Schizophrenie
5	F01	<= 5	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz) durch Blutung oder Verschluss von Blutgefäßen im Gehirn
5	F03	<= 5	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz), vom Arzt nicht näher bezeichnet
5	F06	<= 5	Sonstige psychische Störung aufgrund einer Schädigung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit
5	F23	<= 5	Akute, kurze und vorübergehende psychische Störung mit Realitätsverlust
5	F25	<= 5	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung
5	F41	<= 5	Sonstige Angststörung
5	F42	<= 5	Zwangsstörung
5	G30	<= 5	Alzheimer-Krankheit

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

**B-[4].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen**

keine Angaben

## **B-[4].7** Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[4].7.1** Durchgeführte Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[4].7.2** Weitere Kompetenzprozeduren

trifft nicht zu / entfällt

## **B-[4].8** Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

trifft nicht zu / entfällt

## **B-[4].9** Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

## **B-[4].10** Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

## **B-[4].11** Apparative Ausstattung

trifft nicht zu / entfällt

## **B-[4].12** Personelle Ausstattung

### **B-[4].12.1** Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
<b>Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)</b>	1,0 Vollkräfte	
<b>davon Fachärzte und Fachärztinnen</b>	1,0 Vollkräfte	
<b>Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)</b>	0 Personen	

**Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:**

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie	

### B-[4].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
<b>Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen</b>	3 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Altenpfleger und Altenpflegerinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen</b>	0 Vollkräfte	2 Jahre	
<b>Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen</b>	0 Vollkräfte	1 Jahr	
<b>Pflegehelfer und Pflegehelferinnen</b>	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
<b>Entbindungspfleger und Hebammen</b>	0 Personen	3 Jahre	
<b>Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	

### Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ10	Psychiatrische Pflege	

### B-[4].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:Für die Organisationseinheit/Fachabteilung

**steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:**

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	

# Teil C - Qualitätssicherung

## C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)

### C-1.1.1 Erbrachte Leistungsbereiche/Dokumentationsrate für: Evangelische Stiftung Tannenhof

Leistungsbereich:	Fallzahl:	Dokumentationsrate in %:	Kommentar/ Erläuterung des Krankenhauses:
Dekubitusprophylaxe	194	100	

### C-1.2.1 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren für: Evangelische Stiftung Tannenhof

#### Tabelle A: Vom Gemeinsamen Bundesausschuss als uneingeschränkt zur Veröffentlichung geeignet bewertete Qualitätsindikatoren

keine Angaben

### C-1.2.1 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren für: Evangelische Stiftung Tannenhof

#### Tabelle B: Vom Gemeinsamen Bundesausschuss eingeschränkt zur Veröffentlichung empfohlene Qualitätsindikatoren/Qualitätsindikatoren mit eingeschränkter methodischer Eignung

(1)Leistungsbereich (LB) und Qualitätsindikator (QI):	(2)Kennzahlbezeichnung:	(3)Bew. durch Strukt. Dialog:	(4)Vertrauensbereich (5)Ergebnis (Einheit) (6) Zähler/ Nenner:	(7)Referenzbereich (bundesweit):	(8)Kommentar/ Erläuterung der BQS/LQS:	(9)Kommentar/ Erläuterung des Krankenhauses:

(1) Leistungsbereich (LB) und Qualitätsindikator (QI):	(2) Kennzahlbezeichnung:	(3) Bew. durch Strukt. Dialog:	(4) Vertrauensbereich (5) Ergebnis (Einheit) (6) Zähler/ Nenner:	(7) Referenzbereich (bundesweit):	(8) Kommentar/ Erläuterung der BQS/LQS:	(9) Kommentar/ Erläuterung des Krankenhauses:
Pflege: Vorbeugung von Druckgeschwüren: Neu entstandene Druckgeschwüre während des Krankenhausaufenthaltes	Veränderung des Dekubitusstatus während des stationären Aufenthalts bei Patienten, die ohne Dekubitus aufgenommen wurden: Risikoadjustierte Rate der Patienten mit Dekubitus (Grad 1 bis 4) bei Entlassung	1	entfällt Ergebnis wurde dem Krankenhaus nicht mitgeteilt entfällt	<= 2,8%		

(0) Der Strukturierte Dialog ist noch nicht abgeschlossen. Derzeit ist noch keine Einstufung der Ergebnisse möglich.

(1) Das Ergebnis wird nach Abschluss des Strukturierten Dialogs als qualitativ unauffällig eingestuft.

(2) Das Ergebnis wird nach Abschluss des Strukturierten Dialogs als qualitativ unauffällig eingestuft. Die Ergebnisse werden im Verlauf besonders kontrolliert.

(3) Das Ergebnis wird nach Abschluss des Strukturierten Dialogs als qualitativ auffällig eingestuft.

(4) Das Ergebnis wird nach Abschluss des Strukturierten Dialogs als erneut qualitativ auffällig eingestuft.

(5) Das Ergebnis wird bei mangelnder Mitwirkung am Strukturierten Dialog als qualitativ auffällig eingestuft.

(8) Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.

(9) Sonstiges (Im Kommentar erläutert.)

(13) Das Ergebnis wird nach Abschluss des Strukturierten Dialogs wegen fehlerhafter Dokumentation als qualitativ auffällig eingestuft.

(14) Das Ergebnis wird nach Abschluss des Strukturierten Dialogs wegen fehlerhafter Dokumentation als erneut qualitativ auffällig eingestuft.

## **C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V**

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

## **C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V**

trifft nicht zu / entfällt

#### **C-4** Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

trifft nicht zu / entfällt

#### **C-5** Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

trifft nicht zu / entfällt

#### **C-6** Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung")

trifft nicht zu / entfällt

# Teil D - Qualitätsmanagement

## D-1 Qualitätspolitik

### Qualitätspolitik

#### Grundlagen des Qualitätsmanagementsystems

Grundlage des Qualitätsmanagementsystems (QMS) des Fachkrankenhauses der Evangelischen Stiftung Tannenhof ist der gültige Orientierungsrahmen (Leitbild), aus dem sich die Qualitätspolitik ableitet. Der Orientierungsrahmen wurde durch den Vorstand der Evangelischen Stiftung Tannenhof festgelegt und freigegeben. Grundlage des QMS des Krankenhauses ist ferner die durch den Lenkungsausschuss Qualitätsmanagement festgelegte und freigegebene Qualitätspolitik. Diese Qualitätspolitik steht für ein integriertes Qualitätsmanagementsystem.

Qualitätsmanagement wird im Krankenhaus als unverzichtbares tägliches Werkzeug gesehen. Es basiert auf den Vorgaben der KTQ®.

Das Leitbild der Evangelischen Stiftung Tannenhof enthält die Qualitätsleitlinien, welche als übergeordnete Leitlinien gelten. Zusätzlich werden jährlich gemeinsam mit den Führungskräften des Krankenhauses abteilungsbezogene Qualitätsziele festgelegt.

Alle Führungskräfte des Krankenhauses sind für die Umsetzung der Qualitätspolitik und insbesondere für die Einführung des QM-Systems verantwortlich. Für alle aus den Qualitätszielen resultierenden Maßnahmen stellt die Evangelische Stiftung Tannenhof die erforderlichen Mittel und das Personal.

Die Umsetzung der Qualitätsziele ist der Ausgangspunkt für:

- die Existenzsicherung des Krankenhauses und Erfüllung ihrer Aufgaben gemäß dem Stiftungszweck (Satzung)
- das Erwirtschaften von finanziellen Mitteln, um die Aufgaben gemäß der Satzung der Evangelischen Stiftung Tannenhof erfüllen zu können und die Voraussetzung für notwendige Investitionen zum Erreichen der satzungsgemäßen Ziele der Stiftung zu erreichen
- zufriedene Interessenpartner

## Qualitätspolitik des Krankenhauses

- Die Sicherung der medizinischen Versorgung erfolgt über eine qualitätsgerechte Umsetzung der Unternehmensziele gemäß der Satzung und dem Leitbild der Evangelischen Stiftung Tannenhof.
- Der Patient steht im Mittelpunkt der Leistungserbringung des Krankenhauses.
- Die patientenorientierte Leistungserbringung des Krankenhauses erfolgt auf der Basis der geltenden Standards in Medizin, Pflege, Hygiene sowie der vor- und nachgelagerten Bereiche für Diagnose und Therapie. In allen Organisationseinheiten des Krankenhauses soll die Leistungserbringung nach einheitlichen Standards erfolgen.
- Die Sicherung des Versorgungsauftrages soll medizinisch zweckmäßig und ausreichend erfolgen. Insbesondere sollen die Betriebsteile des Krankenhauses ihre Leistung ggf. in Arbeitsteilung erbringen.
- Die Qualitätsleitlinien gelten einheitlich für das gesamte Krankenhaus.
- Zur Absicherung der qualitätsgerechten Leistungserbringung wird im Krankenhaus ein QM-System, basierend auf den Vorgaben der KTQ® eingerichtet, das systematisch zu einem Total Quality Management nach dem jeweiligen Stand im Krankenhaus ausgebaut werden soll.
- Die qualitätsgerechte Leistungserbringung des Krankenhauses soll den Patienten und einweisenden Ärzten sowie der Öffentlichkeit angemessen dargelegt werden, den Bestand der einzelnen Betriebsteile des Krankenhauses absichern helfen, das Haftpflichtrisiko reduzieren und den Mitarbeitern ein motivierendes und angenehmes Arbeitsumfeld ermöglichen.

## D-2 Qualitätsziele

### Qualitätsleitlinien

Eine hohe Qualität unserer Dienstleistungen im Gesundheitswesen und diakonischen Arbeit ist eines der obersten Ziele des Krankenhauses. In Zeiten, in denen immer höhere Ansprüche an unsere Leistungen gestellt werden und der Wettbewerb wächst, nimmt die Bedeutung der Qualität als Wettbewerbsfaktor weiter zu. Daher bekennt sich der Vorstand des Krankenhauses uneingeschränkt zur Qualität und hat die folgenden 10 Qualitätsleitlinien formuliert. Unsere Qualitätsleitlinien sagen jedem Mitarbeiter in Kurzform, worauf es uns ankommt. Qualität ergibt sich nicht von selbst, sie muss erarbeitet werden, jeden Tag aufs Neue von jedem Mitarbeiter an seinem Arbeitsplatz.

- Wir wollen zufriedene Patienten. Deshalb ist hohe Qualität unserer Dienstleistungen im Gesundheitswesen eines der obersten Stiftungsziele (Unternehmensziel). Dies gilt auch für Leistungen, die nicht unmittelbar am Patienten erbracht werden.

- Den Maßstab für unsere Qualität setzen die Patienten und Kunden. Unter Kunden verstehen wir neben den Patienten, den einweisenden bzw. niedergelassenen Ärzten und den Krankenkassen auch die Mitarbeiter des Krankenhauses. Das Urteil dieser externen und internen Kunden über medizinische, pflegerische und sonstige Dienstleistungen ist ausschlaggebend.
- Unsere Patienten und andere Kunden beurteilen nicht nur die Qualität unserer Untersuchungen oder Behandlungen, sondern alle unsere Dienstleistungen. Termine müssen eingehalten und die Leistungen pünktlich erbracht werden.
- Informations- und Aufklärungsgespräche sind sorgfältig und so zu führen, dass sie von den Patienten und anderen Kunden ausreichend und sicher verstanden werden. Gesprächsinhalt und Wortwahl müssen verständlich sein, Anfragen, Absprachen, Beschwerden usw. sind gründlich und zügig zu bearbeiten.
- Jeder Mitarbeiter des Krankenhauses trägt an seinem Platz zur Verwirklichung unserer Qualitätsleitlinien bei. Es ist deshalb die Aufgabe eines jeden Mitarbeiters, vom Auszubildenden bis zum Leitenden Arzt oder Vorstandsmitglied, einwandfreie Arbeit zu leisten. Wer ein Qualitätsrisiko erkennt und dies im Rahmen seiner Befugnisse nicht abstellen kann, ist verpflichtet, seinen Vorgesetzten unverzüglich zu unterrichten.
- Als Qualitätsziel gilt „Null Fehler“ oder „100% richtig“. Jede Arbeit soll daher schon von Anfang an richtig ausgeführt werden. Das verbessert nicht nur die Qualität, sondern senkt auch die Kosten. Qualität erhöht die Wirtschaftlichkeit. Nicht nur die Fehler selbst, sondern die Ursachen von Fehlern müssen beseitigt werden. Fehlervermeidung hat Vorrang vor Fehlerbeseitigung. Trotz größter Sorgfalt können dennoch gelegentlich Fehler auftreten. Deshalb sind zahlreiche erprobte Verfahren eingeführt, um Fehler rechtzeitig entdecken zu können. Diese Methoden werden konsequent angewendet.
- Die Qualität der Leistungen unseres Krankenhauses hängt auch von der eingesetzten Medizintechnik und von zugekauften Produkten, Materialien sowie Dienstleistungen ab. Wir fordern deshalb von unseren Lieferanten höchste Qualität und unterstützen Sie bei der Umsetzung unserer Qualitätsleitlinien.
- Unsere Patienten sollen nicht durch unnötige Doppeluntersuchungen belastet werden. Es soll daher in der Kette „Aufnahme, Diagnostik, Therapie und Entlassung“ auf einheitliche Standards mit gleichwertigem Qualitätsniveau hingearbeitet werden. Der Übernehmende soll sich auf die Ergebnisse des Übergebenden verlassen können. Enge Kommunikation aller Beteiligten und eine Abstimmung über die geforderten Diagnosen und Therapien wird von allen Mitarbeitern unseres Krankenhauses erwartet. In der Regel gilt: Das Erforderliche und Zweckmäßige an Diagnostik und Therapie ist durchzuführen, unnötige Belastungen des Patienten durch Überdiagnostik und Übertherapie sind zu vermeiden. Maßstab für Diagnose und Therapie sind ausschließlich das Wohl und die Erfordernisse des Patienten unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Möglichkeiten. Die Betriebsabläufe des Krankenhauses werden danach ausgerichtet.
- Das Erreichen unserer Qualitätsleitlinien ist eine wichtige Führungsaufgabe. Bei der Beurteilung der Mitarbeiter erhält die Qualität der Arbeit besonderes Gewicht.
- Unsere Qualitätsleitlinien sind bindend. Zusätzliche Forderungen unserer Patienten, der niedergelassenen Ärzte und der Krankenkassen sollen beachtet werden.

## **D-3** Aufbau des einrichtungswinteren Qualitätsmanagements

**QM-Strukturen (z.B. Organigramm / zentrales QM, Stabsstelle, Kommission, Konferenzen, berufsgruppenübergreifende Teams):**

**Einbindung in die Krankenhausleitung:**

### **Lenkungsausschuss Qualitätsmanagement (LAQM)**

- Der LAQM wird gebildet aus dem Geistlichen Vorsteher, dem Ärztlichen Direktor, dem Kaufmännischen Direktor, der Pflegedienstleitung sowie einem von der MAV benannten Vertreter.
- Der LAQM trägt die Gesamtverantwortung für das Qualitätsmanagement und ist zuständig für den Aufbau der QM-Strukturen. Er bestimmt die Qualitätspolitik, legt die Qualitätsziele fest und stellt die personellen und sachlichen Mittel zur Verfügung. Er initiiert spezielle QM-Maßnahmen, wie z. B. Projekte und setzt Projektteams und -leiter ein. Die Ergebnisse sind dem LAQM als Beschlussvorschlag zuzuleiten.
- Die Sitzungen des LAQM finden mindestens alle 8 Wochen statt. Der QM-Koordinator nimmt an den Sitzungen teil. Den Vorsitz führt der Geistliche Vorsteher. Er lädt spätestens 2 Wochen vor der Sitzung schriftlich unter Beifügung der Tagesordnung ein. Beschlüsse des LAQM sind in einem Protokoll, das Entscheidungen, Informationen, Aufträge, Verantwortlichkeiten und Termine festlegt, festzuhalten und den Mitgliedern des LAQM, des QT sowie der QK bekannt zu geben.

## **Vorhandene Ressourcen (personell, zeitlich, ohne Budget-Angaben):**

Die Mitglieder von QK und QT üben ihre Tätigkeit im Rahmen der tariflichen Arbeitszeit aus. Der QM-Koordinator ist mit 0,5 Stellenanteilen freigestellt.

## **Sonstige:**

### **Qualitätsteam (QT)**

- Das QT besteht aus dem QM-Koordinator sowie jeweils einem Vertreter des Pflege- und des Verwaltungsdienstes.
- Das QT koordiniert die QM-Aktivitäten, insbesondere die konkrete Umsetzung der vorgegebenen Qualitätspolitik und der Qualitätsziele. Das QT ist zuständig für die Information, Fortbildung und Schulung der Mitarbeiter. Es unterstützt den LAQM und die QK, berät und begleitet bei der Durchführung von Projekten.
- Das QT tagt grundsätzlich alle 4 Wochen unter Vorsitz des QM-Koordinators. Dieser lädt spätestens 3 Tage vor der nächsten Sitzung schriftlich unter Beifügung der Tagesordnung ein. Über die Beschlüsse des QT ist eine Niederschrift zu erstellen. Diese wird den Mitgliedern des LAQM, der QK und des QT übermittelt. Soweit eine Projektgruppe von dem Beschluss betroffen ist, erhält auch diese eine Abschrift.

### **Qualitätskommission (QK)**

- Die QK besteht aus 8 Mitgliedern, die die fünf Klinikbereiche sowie den ärztlichen, pflegerischen und administrativen Dienst, den Sozialdienst und die diakonische Gemeinschaft vertreten. Der QK können bei Bedarf - nach Beschluss des LAQM - auch externe Berater angehören.
- Die QK ist für die Erfassung und Beschreibung der Prozesse und Abläufe im Haus verantwortlich. Zu diesem Zweck arbeiten ihre Mitglieder in allen vom LAQM initiierten Projekten mit. Die Mitglieder der QK stehen - neben den Vertretern des QT - allen Mitarbeitern als Ansprechpartner zur Verfügung.

- Die Mitglieder der QK bilden gemeinsam mit dem QT das Auditkernteam, das für die Durchführung der Audits zuständig ist.
- Der QM-Koordinator leitet die gemeinsamen Sitzungen von QT und QK. Er lädt spätestens eine Woche vor der Sitzung schriftlich unter Beifügung der Tagesordnung ein. Die Beschlüsse sind in einer Niederschrift festzuhalten. Die Niederschrift ist den Mitgliedern des LAQM, der QK und des QT zur Kenntnis zu geben.

### **QM-Projektgruppen**

- Zusammensetzung: Projektleiter, ca. zwei bis vier benannte Mitgliedern
- Treffen: regelmäßig während der Projektdauer
- Aufgaben: bearbeiten im Auftrag des LAQM Vorhaben zur Qualitätsentwicklung, die hinsichtlich Aufwand, Tragweite und Gewichtung von Bedeutung für das gesamte Krankenhaus sind

## **D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements**

### **Instrumente des Qualitätsmanagements**

Zur Sicherung und kontinuierlichen Verbesserung der Qualität der Behandlung unserer Patienten führen wir u. a. folgende Maßnahmen durch:

- krankenhausweite Patientenbefragung
- regelmäßige Auswertung der Arbeit des Patientenfürsprechers (Beschwerdemanagement): die hausinterne Patientenbeschwerdestelle nimmt telefonisch, persönlich oder schriftlich Beschwerden von Patienten und deren Angehörigen entgegen. Sie geht allen Beschwerden zeitnah nach und sucht das Gespräch mit allen Beteiligten. Auf die Patientenbeschwerdestelle wird durch Aushänge auf allen Stationen hingewiesen.
- ständige Super- und Interventionen für Ärzte, Psychologen, Pflegemitarbeiter sowie für die anderen an der Behandlung beteiligten Berufsgruppen
- regelmäßige Balintgruppe für Ärzte und Psychologen
- kontinuierliche interdisziplinäre Fallbesprechungen
- fortlaufendes Weiterbildungscurriculum im Rahmen der Facharztausbildung
- beständige Qualifizierung der Mitarbeiter durch unsere Fort- und Weiterbildungsstätte für Psychiatrie und unser Fachseminar für Altenpflege

- regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen mit CME-Zertifizierung (Anm.: CME ist die Abkürzung für "Continuing Medical Education". Im Deutschen spricht man von "Zertifizierter Fortbildung für Ärzte". CME steht für die Pflicht des Arztes, sich kontinuierlich fortzubilden und dies bei seiner Ärztekammer zu dokumentieren bzw. den Kassenärztlichen Vereinigungen nachzuweisen.)
- Vernetzung im gemeindepsychiatrischen Verbund mit ambulanten und komplementären Diensten in Form verbindlicher Kooperationen:
- Wuppertaler Krisendienst "Wendepunkt" gGmbH
- Bethesda-Krankenhaus Wuppertal (z. B. psychiatrischer und neurologischer Konsiliardienst, u. a. im Rahmen des Brustkrebszentrums Bethesda, Zusammenarbeit im Rahmen des sog. DMP (Disease-Management-Programm) "Koronare Herzkrankheiten" (KHK)
- Sana-Klinikum Remscheid (z. B. psychiatrischer und psychosomatischer Konsiliardienst u. a. im Rahmen des Brustkrebszentrums
- **psychiatrische Wohnheime:**
  - Augusta-Hardt-Heim gGmbH
  - Hof Sondern e.V.
  - Bergische Diakonie Aprath
  - Helmut-Hesse-Haus
- Sozialpsychiatrisches Zentrum Remscheid gGmbH
- Ambulante Rehabilitation Sucht (Diakonisches Werk des Kirchenkreises Lennep)
- "Diakonie in Wuppertal" (Zusammenarbeit der diakonischen Einrichtungen in Wuppertal)
- Rehabilitationseinrichtung für psychisch Kranke (RPK) gGmbH
- Integrationsfirma Confiserie Kerkhoff
- regelmäßige Besprechungen mit den Mitarbeitern der Betreuungsstellen der Städte Wuppertal und Remscheid
- Vollmitgliedschaft im "Wuppernetz Psychiatrie"
- Beratung in vielen Altenheimen

## **D-5 Qualitätsmanagementprojekte**

Im Fachkrankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

QM-Projekt: Visitenkonzept des Fachkrankenhause

QM-Projekt: QM-Konzept mit den Ergebnissen

- Organisationshandbuch
- Projektmanagement-Konzept
- Konzept zur ext. Qualitätssicherung
- Konzept Audits/Begehungen
- Qualitätspolitik und -ziele

**QM-Projekt: Kommunikation und Information mit den Ergebnissen**

- Kommunikations- und Informationskonzept
- Besprechungsübersicht
- Einführung einer Mitarbeiterzeitung
- Einführung eines bereichs- und berufsgruppenübergreifenden Veranstaltungskalenders

## **D-6** Bewertung des Qualitätsmanagements

Das Fachkrankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt:

- Selbstbewertungen:  
BADO (Basisdokumentation) der DGPPN
- Fremdbewertungen:  
Vorbereitung auf die Zertifizierung nach KTQ®  
Brandschutzbegehung  
Besuchskommission gemäß PsychKG NRW  
Durchführung einer Patientenbefragung (Krankenhausintern)

